

infos Zeitung

Offizielle Zeitung des
Informatik-Forum Stuttgart e.V.

Jahrgang 18 (2014), Heft 1

In dieser Ausgabe

Editorial	1
Walter-Knödel-Hörsaal und Rul-Gunzenhäuser-Hörsaal	2
25 Jahre Institut für Parallele und Verteilte Systeme (IPVS)	3
infos auf der IT&Business 2014	4
Neu am Institut für Visualisierung und Interaktive Systeme (VIS): Juniorprofessor (JP) Niels Henze	5
infos -Preisträger 2014	5
infos Mitveranstalter des Eclipse DemoCamps Luna 2014/Stuttgart	5
INFORMATIK 2014: Aufruf zur Teilnahme	6
Hohe Ehrung für den Dekan!	6

Editorial

Diesmal wollen wir einen kleinen Ausflug ins Historische wagen, genau gesagt ins Militärgeschichte. Anlass ist ein Paket von einem Nürnberger Verlag, das mich vor ein paar Wochen in Garching erreichte. Beim Inhalt wusste ich nicht, ob ich lachen oder mich empören sollte: mehrere Hefte einer Zeitschrift namens „Der Tiroler“, diverse Zeitungsausschnitte, weitere Pamphlete und ein dicker Schmöker. Alles zusammen wohl einem tiefen Griff in die Propaganda-Kiste derjenigen Strömungen in Südtirol entstammend, die mit der Zugehörigkeit zu Italien immer noch so ihre kleineren Problemchen haben. Und einiges entstammt fraglos der Grauzone zwischen „nicht mehr so ganz politisch korrekt“ einerseits und „eigentlich nicht mehr akzeptabel“ andererseits. Ich habe mich übrigens für's Lachen und gegen die Empörung entschieden ... Aber der Reihe nach.

Warum gerade ich so etwas bekomme? Nun, Sie können sich sicher sein, dass ich weder dem Andreas-Hofer-Fanclub angehöre, noch mit der Bewegung „Der Gardasee bleibt finnisch“ oder irgendetwas ähnlich Schlauem sympathisiere. Nein, das scheint wohl mit unserer jährlichen (und von

infos ja seit langem treu unterstützten) Ferienakademie zu tun zu haben. Wenn man jedes Jahr ins Sarntal zieht, von der lokalen Polit-Prominenz durchaus beachtet und geschätzt, dann landet man halt wohl oder übel auf dem einen oder anderen Verteiler – ob man will oder nicht; auch ohne Zutun von NSA oder Google.

Die übersandten Postillen der schrägeren Art sollen die ihnen gebührende Missachtung erfahren, mit dem eingangs erwähnten Schmöker wollen wir uns diesmal aber etwas beschäftigen. Nicht weil es um Informatik ginge (das tut es ja im Editorial bekanntlich selten), sondern um Wissenschaft. Das Opus heißt „Zwischen Porze und Roßkarspitz – Der Vorfall vom 25. Juni 1967 in den österreichischen sicherheitsdienstlichen Akten“; der Autor hört auf den Namen Hubert Speckner, Mag. Dr. phil., 1958 in Melk geboren, Studium und Promotion in Geschichte in Innsbruck, Graz und Wien. Zum Wording seiner Dissertation – Die Kriegsgefangenenlager der Deutschen Wehrmacht in der „Ostmark“ – sage ich jetzt nichts... Übrigens: Sollte jemand daran gezweifelt haben – ja, auch Österreich hat seine Sicherheitsdienste!

So, jetzt muss man erst mal einiges klären: Die Porze ist ein knapp 2600m hoher Berg auf der

Grenze zwischen Italien und Österreich, genauer Pustertal und Osttirol. Rosskarspitzen gibt's in den Alpen einige, die hier gemeint liegt auch an besagter Grenze. Und der „Vorfall“? Nun, am 25.6.1967 wurden vier italienische Militär-angehörige im Grenzgebiet von Tretminen getötet. Die italienische Seite sah Autonomieverfechter am Werk, die neben der Sprengung eines Strommasten auf der Porzescharte eben auch das Verstecken von Tretminen dort zu verantworten hätten; ein Gericht in Florenz verurteilte drei (in Österreich gefasste) Tatverdächtige folgerichtig zu lebenslanger Haft. Die österreichische Seite sah das (natürlich) anders, ein Schwurgericht in Wien sprach die Angeklagten frei, auf Weisung des Bundespräsidenten wurde das (noch nicht letztinstanzlich entschiedene) Verfahren 1975 eingestellt.

Natürlich war der aufgewirbelte politische Staub heftig und giftig. Italien widersetzte sich kurzzeitig dem Beitritt Österreichs zur EWG, und es setzte Österreich in seiner Bewertung der Autonomiebewegung massiv unter Druck. Österreich wiederum setzte sein Bundesheer in Bewegung, um die Gendarmerie bei der Grenzüberwachung zu unterstützen. Beide Seiten warfen sich gegenseitig vor, sich einzumischen, die Lage unnötig

Termine

Konferenz „Sparse Grids and Applications“ 1.-5.9.2014

Vortrag Dr. Zolt Csaba Johanyák, Universität Kecskemét/Ungarn 9.9.2014

44. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik : INFORMATIK 2014 - BIG DATA: Komplexität meistern, 22.-26.09.2014

International Workshop on Computational Engineering ICCE 2014, 6.-10.10.2014

infos-Messestand auf der „IT & Business“, Stuttgart, 8.-10.10.2014

Informatik-Kontaktmesse und Mitgliederversammlung am 12.11.2014

aufzuheizen, sich einzumischen... und überhaupt ganz böse zu sein. Beide Seiten zündelten also hef-

tigst.

Die 2013 vorgelegte militärhistorische Aufarbeitung (von Österreich aus, natürlich ... vielleicht erscheint demnächst ja noch ein Schmöcker eines italienischen Militärhistorikers aus Bologna von einem Verlag aus Pisa ...) versucht, auf gut 350 aufwändig gestalteten Seiten mit zahllosen historischen Dokumenten und Fotos den Nachweis zu erbringen, dass der „Vorfall“ nicht auf das Konto von Freiheitskämpfern resp. Terroristen geht, sondern wahrscheinlich von italienischer Seite inszeniert wurde. Also alles ein Fake – Verschwörungsspaß in bester Tradition.

Doch zum Buch: So ungefähr stellt sich ein Mathematiker und Informatiker übriges eine (militärhistorische) Dissertation oder Habilitation vor. Keine Theoreme, keine Beweise, keine Konvergenztabelle – dafür tonnenweise Argumenta-

tion, dass dieses Fernschreiben in Verbindung mit jenem kürzlich gefundenen Bierdeckel sowie der Aussage der jüngst in Bolivien aufgespürten Großnichte dritten Grades eines damaligen Feldkoches der Piemonteser Husaren eindeutig belege, dass alles ganz anders gewesen sein müsse. Bzw. kommt man zwangsläufig zu dem Schluss, dass weiter geforscht werden müssen. Neben allen nationalen Aspekten gilt es schließlich ganz grenzüberschreitend, der eigenen Zunft die Fördertöpfe zu erhalten bzw. zu erschließen.

Zugegeben, ich habe das Opus nicht gelesen, nur darin geblättert. Im Grunde genommen ist es mir auch völlig wurscht, wie es damals wirklich war – sofern nicht irgendwo irgendwer konkret unter einer Fehlbeurteilung zu leiden hat, z.B. eine Haftstrafe verbüßend. Und wenn es irgendwelche Historiker oder Heimatvereine glücklich

macht, alles aufzuarbeiten, dann spricht da ja auch nichts wirklich dagegen. Die Geschichte allerdings hat längst Fakten geschaffen, die in diesem Fall ja so schlecht nicht sind: Den Südtirolern geht's gut, den Italienern geht's gut, den Österreichern geht's auch gut, und die Deutschen können nach Belieben und ohne völkerrechtliche Konsequenzen einfallen, z.B. jedes Jahr im Herbst in Kompaniestärke aus Stuttgart, Erlangen und München. Man kann deutsch sprechen oder italienisch oder irgendwas zwischendrin, man kann Kaiserschmarr'n und Wiener Schnitzel genießen, und muss doch auf Pasta und Cappuccino nicht verzichten. Eben – so schlecht nicht. Bis auf den Vernatsch, der ist grottenschlecht, wie der Trollinger halt. Aber ob man dies den Österreichern oder den Italienern vorwerfen muss, oder jemand ganz anderem? Schwierig, schwierig – das schreit nach

einer soliden wissenschaftlichen Aufarbeitung.

Die Quintessenz: Wir erinnern uns in diesem Jahr an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 oder gerade eben an die Invasion in der Normandie 1944. Und wir blicken zurück auf 69 Jahre Frieden in den Ländern der heutigen EU. Angesichts dessen wirken Porze und Roßkarspitz irgendwie klein und unbedeutend. Aber sie gehören auch zum Gesamtkunstwerk des modernen Europa – in dem die leidige Frage der Grenzziehung einfach durch Abschaffung der Bedeutung der Grenzen gelöst wurde. Das ist grandios, und das darf nicht kleingeredet werden.

Wie immer an dieser Stelle natürlich wieder viel Spaß bei der Lektüre der neusten Ausgabe Ihrer **infos**-Zeitung!

(Hans-Joachim Bungartz)

WALTER-KNÖDEL-HÖRSAAL und RUL-GUNZENHÄUSER-HÖRSAAL

Am 7. Februar dieses Jahres ehrte der Fachbereich Informatik der Fakultät 5 seinen Pionier und Mitbegründer der Informatik in Deutschland Professor Walter Knödel zusammen mit dem anderen Stuttgarter Informatik-Pionier Rul Gunzenhäuser. Im Rahmen der diesjährigen Absolventenfeier erhielten in einem Festakt die beiden Hörsäle V38.02 und V38.03 des Informatikgebäudes jeweils die Bezeichnung RUL-GUNZENHÄUSER-HÖRSAAL bzw. WALTER-KNÖDEL-HÖRSAAL.

Der folgende Text gibt einen kurzen Einblick über das bisherige Schaffen von Walter Knödel, welches unter anderem zu der Hörsaalbezeichnung führte.

Walter Knödel hat die Informatik an den bundesdeutschen Hochschulen maßgeblich geprägt. Er wurde am 20. Mai 1926 in Wien geboren und ist bis heute österreichischer Staatsbürger. Nur vier Jahre nach seinem Abitur promovierte er bereits im Jahr 1948 bei Edmund Hlawka in Zahlentheorie. 1953 folgte seine Habilitation, noch fest verankert in der Theorie von Prim- und anderen Zahlen, die in Wikipedia unter dem Be-



Festakt zur Hörsaalbenennung

griff der „Knödel-Zahl“ zu finden ist. Nach 1954 zeigte sich ein Wandel in der Ausrichtung seiner Forschungsinteressen. 1961 veröffentlichte Walter Knödel das erste deutschsprachige Buch zur Programmierung mit dem Titel „Programmierung

von Ziffernrechenautomaten“, und kurz darauf übernahm er 1962 den Lehrstuhl für Instrumentelle Mathematik und die Leitung des Rechenzentrums der damaligen Technischen Hochschule Stuttgart, woraus sich später das Universitätsre-

chenzentrum entwickelte. Die Universität Stuttgart verdankt den Initiativen Walter Knödels insbesondere den Aufbau des Diplomstudiengangs Informatik, der im Wintersemester 1970 als einer der ersten in der Bundesrepublik Deutschland an den Start ging. Der gebürtige Wiener blieb seiner Wahlheimat Stuttgart bis heute treu. Als er einen Ruf auf eine Professur in seiner Geburtsstadt bekam, lehnte er diesen ab.

Als Forscher konnte er einen interessierten und aktiven Kreis junger Wissenschaftler um sich sammeln, und es war ihm ein Anliegen, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Allein ein Dutzend der von ihm betreuten Doktoranden wirken heute als Professoren an Universitäten und Hochschulen, sowohl als Mathematiker als auch als Informatiker. Mit Frieder Nake wurde einer seiner Schüler Pionier der Computerkunst.

Walter Knödel ist Mitbegründer der Gesellschaft für Informatik. In einer Zeit, als Andere den „Strand unter den Pflastersteinen“ suchten, verfasste er 1968 das Memorandum „Schaffung eines Fachbereichs Computer-Wissenschaften“ und forderte einen Diplomstudiengang Informatik. Er

verfasste umfangreiche wissenschaftliche Artikel und war lange Jahre Herausgeber der Zeitschrift COMPUTING. Er baute neue Vorlesungen auf und engagierte sich viele Jahre in den Gremien des Bundesministeriums für wissenschaftliche Forschung.

1972 erfolgte die Gründung des Instituts für Informatik, und 1988 wurde schließlich die eigenständige Fakultät Informatik gegründet mit dem Gründungsdekan Walter Knödel.

Doch auch außerhalb Stuttgarts trug sein Engagement erfolgreich Früchte. Er pflegte bereits vor dem Mauerfall intensive Kontakte zu Fachkollegen in den osteuropäischen Ländern. Nach seiner Emeritierung war er dann von 1991 bis 1993 maßgeblich an dem Neuaufbau der Informatik in Leipzig beteiligt und erhielt 1993 die Caspar-Borner-Medaille als Anerkennung für seine Verdienste an der Universität Leipzig.

Zurück in Stuttgart war Walter Knödel auch mit 70 Jahren noch für die Informatik aktiv. 1996 wurde er Mitglied Nr. 1 im Informatik Forum Stuttgart, infos e. V.

Bis heute pflegt er unverändert den Kontakt zu seiner Universität und zu seiner Fakultät. Besonders schön sind jetzt die Veranstaltungen in dem nach ihm benannten Hörsaal V38.03, am liebsten bei angeregten Unterhaltungen mit Kollegen und einem guten Glas Wein. Wir hoffen auch in Zukunft auf viele weitere Gelegenheiten der Zusammenkunft mit geistreichen Gesprächen.

Rul Gunzenhäuser ist ein Pionier der Informatik, der schon sehr früh die interaktiven Systeme erkannt und erforscht hat. Er studierte an der TH Stuttgart und an der Universität Tübingen Mathematik, Physik und Philosophie. Er promovierte 1962 zum Thema „Ästhetisches Maß und ästhetische Information“ an der TH Stuttgart bei Max Bense. In dieser Dissertation finden statistisch-mathematische Verfahren Anwendung in der Text-Ästhetik. Die Verbindung zwischen Geisteswissenschaft und Informatik haben sein frühes Schaffen geprägt. Was vor 50 Jahren eine Nische war, gewinnt heute zunehmend an Bedeutung. Diese wird deutlich durch neue Studiengänge und Forschungsprojekte im Bereich der „Digital Humanities“ oder das Wissenschaftsjahr 2014 „digi-

tale Gesellschaft“.

Von 1962 bis 1966 war Rul Gunzenhäuser wissenschaftlicher Assistent am Rechenzentrum der TH Stuttgart. Danach war er als Associate Professor an der State University of New York tätig und lehrte an der Pädagogischen Hochschule Esslingen Angewandte Mathematik und ihre Didaktik. Er nahm 1973 einen Ruf an die Universität Stuttgart an.

Rul Gunzenhäuser baute die Abteilung Dialogsysteme im Institut für Informatik auf und leitete diese bis 1999. Er hat die Bedeutung der Interaktion von Mensch und Computer für Informationssysteme als einer der ersten verstanden und durch seine wegweisenden Arbeiten im Bereich der Software-Ergonomie (heute häufig unter dem Begriff „Usability“ zu finden) das Thema im Kern der Informatik verankert. Seine Arbeiten im Bereich der intelligenten Lern- und Lehrsysteme haben dieses Gebiet in Deutschland maßgeblich geprägt. Mit seinem Wissen, seiner Erfahrung und seinem Interesse im Bereich der Bildung und der Didaktik konnte er einen wesentlichen und nachhaltigen Beitrag zu diesem Anwendungsfeld der Informatik leisten. Der Begriff der Barrierefreiheit ist ebenfalls eng mit Rul Gunzenhäuser verbunden. Er hat grundlegende Arbeiten zur Zugänglichkeit von Computern für Blinde und Sehbehinderte verfasst und konkret in Forschungsprojekten Systeme umgesetzt.

Seine außerordentlichen Leistungen wurden auch außerhalb von Stuttgart erkannt. So ist er Fellow der Gesellschaft für Informatik. Er hat die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Dresden inne und trägt das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse.

Er hat die Informatik in Deutschland auch durch die Ausbildung vieler Wissenschaftlicher und Praktiker geprägt. In seiner Zeit als Professor hat er über 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler promoviert. Von diesen haben 25 inzwischen selbst eine Professur inne! Und so ist es mehr als angemessen, dass einer der Hörsäle, in dem der Nachwuchs ausgebildet wird, nach Rul Gunzenhäuser benennen.

(Volker Diekert, Albrecht Schmidt)

25 Jahre Institut für Parallele und Verteilte Systeme (IPVS)

Am 9. Mai feierte das Institut für Parallele und Verteilte Systeme (IPVS) sein 25-jähriges Bestehen mit einem Festkolloquium. Zunächst begrüßte der geschäftsführende Direktor des Instituts, Professor Bernhard Mitschang die mehr als 100 Teilnehmer des Kolloquiums. Im ersten Grußwort ging der Rektor der Universität Stuttgart, Professor Wolfram Ressel zunächst auf den kontinuierlichen Ausbau des Instituts von zunächst zwei auf heute sieben Professuren ein und konnte eine Besetzung der zuletzt eingerichteten Professur, die dem Thema Data Engineering gewidmet ist, noch für das Jahr 2014 in Aussicht stellen. Darüber hinaus stellten die verschiedenen Beteiligungen des IPVS an universitätsweiten Aktivitäten in Forschung und Lehre einen Schwerpunkt seines Beitrags dar. Hierzu gehören beispielsweise die Graduiertenschule „Advanced Manufacturing Engineering“ und das Exzellenzcluster „Simulation Technology“, aber auch das neu gegründete „Technology Partnership Lab“ als Teil des kooperativen Forschungscampus der Universität Stuttgart. Gemeinsame Forschungsaktivitäten mit der IBM standen schließlich im Zentrum des zweiten Grußwortes von Dirk Wittkopp, dem Leiter des IBM Forschungs- und Entwicklungslabors Böblingen. Hierzu gehörten in der Vergangenheit beispielsweise Kooperationen im Rahmen sogenannter „Centers of Advanced Studies“ und das gemeinsame Bearbeiten aktueller Themen im Rahmen des „IBM Technology Partnership Centers“. Diese langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit findet heute unter anderem ihre Fortsetzung im Rahmen des „Technology Partnership Labs“. Dirk Wittkopp unterstrich auch die Bedeutung des IPVS für IBM und viele andere Unternehmen der Region als „Quelle“ für gut ausgebildete Informatikerinnen und Informatiker. Das dritte geplante Grußwort durch den Gründungsdirektor des Instituts, Professor Andreas Reuter, musste aus persönlichen Gründen leider entfallen.

Im Zentrum des weiteren Kolloquiums standen drei Fachvorträge international bekannter

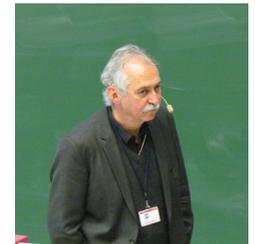
und renommierter Referenten. Zum Auftakt erläuterte Dr. Nelson Mattos, Vice President for Product and Engineering (Europe and Emerging Markets) bei Google unter dem Titel „Extending People’s Capabilities: A key motivation for research at Google“ an ausgewählten Beispielen, welche Forschungsfragestellungen bei Google von besonderer Bedeutung sind oder in Zukunft sein werden und welchen Einfluss diese auf die Ausgestaltung konkreter Angebote und Produkte des Unternehmens haben.

Im zweiten Fachvortrag referierte Professor Bernhard Nebel von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zum Thema „Beyond Planning“. Er gab einen Einblick in den großen Bereich der Planungsverfahren, skizzierte aktuelle Weiterentwicklungen der Verfahren in diesem Bereich und stellte insbesondere den Bezug zu Planungsaufgaben und -fragestellungen im Bereich der Robotik her.

„25 Years of Parallel Programming: Leveraging the Legacy“ war schließlich das Thema des Vortrags von Professor David E. Keyes von der King Abdullah University of Science and Technology in Saudi Arabien. Er gab einen



Dr. Nelson Mattos,
Google



Prof. Bernhard Nebel,
Freiburg



Prof. David E. Keyes,
KAUST



Ehemalige und aktuelle Abteilungsleiter des IPVS

Überblick über die Entwicklung der parallelen Programmierung. Dabei stellte er immer wieder Bezüge zum Alter des IPVS her und verwies auf entsprechende Beiträge aktueller und ehemaliger Forscher des Stuttgarter Instituts.

Abschließend ergriff nochmals Professor Bernhard Mitschang das Wort und erläuterte in Kurzform die Historie der Professuren und Abteilungsleiterpositionen am IPVS. Wie bereits erwähnt machten 1989 die Professoren Andreas Reuter und Utz Baitinger den Anfang mit den Lehrstühlen zu „Anwendersystemen“ bzw. „Integriertem

Systementwurf“. Der Lehrstuhl „Verteilte Systeme“ wurde 1991 mit Professor Kurt Rothermel, der Lehrstuhl „Bildverstehen“ ein Jahr später mit Professor Paul Levi besetzt. 1993 erhielt die Abteilung Infrastruktur mit Dr. Walter Strommer ihren ersten Leiter. Dieser wurde 1997 von Michael Matthiesen abgelöst. Im darauffolgenden Jahr übernahm Professor Bernhard Mitschang den Lehrstuhl des Gründungsleiters des Instituts und baute die Abteilung „Anwendersoftware“ auf. 2001 konnte der Lehrstuhl für „Simulation großer Systeme“ erstmals besetzt werden, mit Professor Hans-Joachim Bungartz. Durch seinen Weggang wurde bereits 2006 eine Neubesetzung erforderlich. Professor Peter Bastian führte ab diesem Jahr den Lehrstuhl „Simulation großer Systeme“. Als Nachfolger von Prof. Baitinger baute Professor Sven Simon ab 2007 schließlich den Lehrstuhl „Parallele Systeme“ auf. In den

Jahren 2009 und 2010 gab es erneut personelle Wechsel im Bereich Simulation großer Systeme. Einerseits konnte Jun.-Prof. Michael Bader die neu geschaffene Juniorprofessur besetzen. Andererseits wurde Professor Marc Alexander Schweitzer neuer Lehrstuhlinhaber für dieses Fachgebiet. Weitere zwei Professoren stießen im Jahr 2012 hinzu. Professor Marc Toussaint ist seither für den Lehrstuhl „Maschinelles Lernen und Robotik“ verantwortlich, während Jun.-Prof. Dirk Pflüger die Juniorprofessur „Simulation Software Engineering“ übernahm. Die vorläufig letzte Änderung in der Runde der Lehrstuhlinhaber gab es schließlich im Jahr 2013. Professor Miriam Mehl zeichnet seither für die „Simulation großer Systeme“ verantwortlich. Wie bereits erwähnt steht aktuell die Besetzung der neuen Professur „Data Engineering“ an. Einen Großteil der genannten Personen konnte Professor Mitschang im Rahmen des Festkolloquiums



25 Jahre IPVS

begrüßen und ihnen einen besonderen Ausweis für die „lebenslange Institutsmitgliedschaft“ überreichen.

Im Rahmen der anschließenden Abendveranstaltung nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Festkolloquiums ausgiebig sowohl die Möglichkeit zum fachlichen Austausch als auch die Gelegenheit, aktuelle und ehemalige Mitarbeiter des Instituts (wieder) zu treffen.

(Holger Schwarz)

infos auf der IT&Business 2014 – „Where IT works“: Drei Messen zeigen die gesamte Business-IT

Big Data, Cloud Computing und Mobile Solutions prägen in diesem Jahr übergreifend das Forenprogramm zur IT & Business, DMS EXPO und CRM-expo, die vom 8. bis 10. Oktober 2014 unter dem gemeinsamen Claim „Where IT works“ in Stuttgart stattfinden. Damit setzt die Messe Stuttgart auf Themen, die bei IT-Verantwortlichen und kaufmännischen Entscheidern aktuell auf der Agenda stehen. Um den Nutzen für das Business noch gezielter herauszustellen, wird es neben den offenen Businessbühnen erstmals ein neues Direktformat mit separaten Vortragsräumen geben. In diesen finden Vorträge und Workshops

in ruhiger Atmosphäre mit intensivem Besucherdialog statt. In vier Businessforen und drei Vortragsräumen vermitteln renommierte Experten umfassende Informationen darüber, wie Unternehmen ihre ERP-, CRM- und DMS-Applikationen mobil ausrichten, in die Cloud verlagern oder geschäftsrelevante Informationen erschließen bzw. nutzen können. Ergänzend setzen die IT-Fachmessen auf weitere aktuelle Trendthemen. Dazu gehören auf der IT & Business, der Fachmesse für IT-Solutions, die Bereiche Sicherheit, Infrastruktur, MES & Zeitwirtschaft, auf der DMS EXPO, der Leitmesse für Enterprise Content Ma-

agement, Output Management, Managed Print Service, Collaboration und SharePoint sowie auf der CRM-expo, der Leitmesse für Kundenbeziehungsmanagement, Social CRM. Weitere Informationen zum Messeverbund finden Sie unter www.where-IT-works.de.

Auch **infos** wird sich dieses Jahr wieder mit einem Stand zeigen und sich weiter vernetzen mit den regionalen Anbietern und Besuchern dieser Messe. Besuchen Sie uns ebenfalls, Sie finden uns in der Halle 4 auf dem Stand mit der Nummer 4B18. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sichern Sie sich Ihre kostenlose Ein-

trittskarte! Schicken Sie uns eine Email, an itb@infos.informatik.uni-stuttgart.de, und erhalten Sie von uns einen Eintrittscode. Zur Einlösung des Codes gehen Sie bitte auf www.messeticketservice.de, wählen dort die IT-Messen aus und klicken auf „Eintrittscode einlösen: Tageskarte gegen Eintrittscode“. Auf Wunsch ist in der kostenlosen Eintrittskarte auch ein Nahverkehrsticket enthalten. Von der Deutschen Bahn gibt es übrigens ein „Bahn-Special“ zur Anreise, informieren Sie sich hier: <http://bit.ly/itbbah>

(Ralf Allrutz)

Neu am Institut für Visualisierung und Interaktive Systeme (VIS): Juniorprofessor (JP) Niels Henze

Seit dem 1. November 2013 leitet Herr Jun.-Prof. Dr. rer. nat. Niels Henze die Abteilung für Soziokognitive Systeme (SK) am Institut für Visualisierung und Interaktive Systeme (VIS) in der Fakultät für Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik.

Niels Henze wurde 1978 geboren. Nach einem Informatikstudium arbeitete der Norddeutsche als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Oldenburger Informatikinstitut OFFIS. Anschließend war er Doktorand an der Universität Oldenburg, wo er 2012 mit Auszeichnung promovierte. Danach war er Post-Doc an der Universität Stuttgart am Lehrstuhl für Mensch-Computer Interaktion. Seit November 2013 ist er Juniorprofessor für Soziokognitive Systeme im Exzellenzcluster Simulation Technology und dem Institut für Visualisierung und Interaktive Systeme an der Universität Stuttgart.

Aktuelle Arbeiten von Niels Henze liegen im Bereich der mobilen Mensch-Computer-Interaktion. Dabei beschäftigt er sich sowohl damit, ein tieferes Verständnis zu gewinnen, wie Menschen heute mit mobilen Endgeräten interagieren, als auch mit der Entwicklung neuer Interaktionsformen, um den Umgang mit mobilen Computern in Zukunft einfacher und sicherer zu gestalten. Ein Ansatz dabei ist, empirische Studien mit einer sehr großen Menge an Teilnehmern durchzuführen. Durch die Gestaltung von Systemen, die sowohl Forschungsfragen beantworten können als auch einen Mehrwert für Endnutzer haben, wurden eine Reihe an Studien mit jeweils mehreren zehntausend Teilnehmern durchgeführt. Hierdurch konnte gezeigt werden, dass der generelle Ansatz geeignet ist, um eine breite Menge an Forschungsfragen zu beantworten.

Ein Beispiel, bei dem Apps für Studien mit sehr vielen Teilnehmern eingesetzt wurden, ist die Modellierung der Interaktion mit Touchscreens.



JP Dr. Niels Henze

Durch ein Spiel, das von mehreren hunderttausend Spielern gespielt wurde, konnten systematische Fehler, die Nutzer beim Auswählen von Zielen machen, modelliert werden. Das entwickelte Modell ermöglicht, den systematischen Fehler zur Laufzeit zu kompensieren und so die Menge an Fehlern bei der Bedienung von Touchscreens zu verringern. Solche Modelle wurden für

verschiedene Interaktionstechniken für Touchscreens, wie beispielsweise zur Texteingabe, entwickelt und validiert. Der Ansatz, die entwickelten Forschungsprototypen an sehr viele Menschen zu verbreiten, ermöglicht es, allgemeingültigere Aussagen zu treffen, Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen zu berücksichtigen sowie eine Vielzahl an unterschiedlichen Gerätetypen einzubeziehen.

Aktuell wird versucht, die Modellierung menschlichen Verhaltens zur Kompensation systematischer Fehler auf komplexere Interaktionen mit Multimedia-Anwendungen zu erweitern. Der generelle Ansatz ist, zwischen einem gemessenen Verhalten und dem vom Nutzer gewünschten Effekt zu differenzieren. Ein Anwendungsgebiet ist die Interaktion mit Multimedia-Anwendungen auf sehr großen Displays. Das Ziel ist, existierende Interaktionstechniken zu verbessern und neue Interaktionsformen zu entwickeln. Anschließend an Arbeiten zu sehr großen Studien wird untersucht, wie sich der Ansatz auf andere Gebiete übertragen lässt. Zukünftige Arbeiten haben das Ziel, die Eigenschaften von Visualisierungen und die Interaktion mit Visualisierungen mit einer großen Menge an Teilnehmern zu quantifizieren und zu modellieren. Hierdurch lassen sich Eigenschaften von Visualisierungen beschreiben und die Eigenschaften neuer Visualisierungen vorhersagen.

(Thomas Schlegel)

infos-Preisträger 2014

Auf der Absolventenfeier im Februar zeichnet **infos** seit 1998 die beste Dissertation und die besten Diplomabschlüsse aus. Aus Anlass seines 70. Geburtstags stiftete Professor em. Dr. Rul Gunzenhäuser einen Geldpreis. Er wurde im Rahmen der jährlichen Abschlussfeiern auch in den folgenden Jahren für jeweils eine hervorragende Diplomarbeit des Instituts für Visualisierung und interaktive Systeme (VIS) vergeben und im Sep-

tember 2013 durch einen Preis für eine herausragende Dissertation ergänzt.

Wir freuen uns, dass wir dieses Jahr wieder neun Preise an die Preisträger vergeben konnten. Und wir freuen uns, dass auch immer mehr Firmen die Bedeutung dieses Preises erkennen und dessen Vergabe durch Sponsoring unterstützen.

In diesem Jahr wurden die **infos**-Preise vergeben an:

Stifter	Preisträger
NovaTec Consulting GmbH	Dr. rer. nat. Markus Höferlin
Prof. Dr. Rul Gunzenhäuser	Dr. rer. nat. Steffen Koch
Compart AG	Miriam Greis
msg systems ag	Anett Diesner
Vector Informatik GmbH	Eva Hoos
Prof. Dr. Rul Gunzenhäuser	Katrin Scharnowski
infos	Lukas Fleischer Tobias Schnabel

(Ralf Allrutz)

infos Mitveranstalter des Eclipse DemoCamps Luna 2014/Stuttgart

Als quelloffenes und weitverbreitetes Programmierwerkzeug zur Entwicklung von Software aller Art hat Eclipse eine große, weltweite Community. Unser **infos**-Mitglied itemis AG führt jährlich als Community-Event ein sogenanntes DemoCamp durch. In Kooperation mit **infos** fand das diesjährige Stuttgarter DemoCamp hier in den Räumen der Informatik statt. Was sind DemoCamps? DemoCamps sind Gelegenheiten, all die coolen, neuen und interessanten Technologien zu zeigen, die die Eclipse Community geschaffen hat. Sie sind auch Gelegenheiten, Eclipse-Freunde aus der Region zu treffen und sich auszutauschen. Das Format ist informell. Eine Gruppe von Eclipse-Enthusiasten trifft sich und zeigt, was sie mit Eclipse machen. Die Demos können aus

Forschungsprojekten stammen, aus Eclipse Open Source Projekten, aus Anwendungen, die auf Eclipse basieren, aus kommerziellen Produkten, die Eclipse verwenden, oder was immer von Interesse für die Teilnehmer sein könnte.

Am 2. Juli trafen sich etwa 70 Teilnehmer um 17:30h im Walter-Knödel-Hörsaal (38.03). Es gab viele interessante Vorträge bis gegen 20:30h und anschließend viel Gelegenheit zum Fachsimpeln bei Getränken und Essen. Hier nochmal das Programm im Detail: <http://bit.ly/infocclipse>. Insgesamt kam das so gut an, dass wir das im kommenden Jahr gerne wiederholen.

(Ralf Allrutz)





AUFRUF ZUR TEILNAHME

Wie schaffe ich es, die Komplexität im Zeitalter von Industrie 4.0 und dem Internet der Dinge zu beherrschen? Wie integriere ich die Vielzahl an Sensoren und anderen Datenquellen effizient? Diese und weitere Fragen werden auf der GI-Jahrestagung INFORMATIK 2014 „Big Data – Komplexität meistern“ im Rahmen des „Tag der Wirtschaft“ und „Tag der Informatik“ von hochrangigen Vertretern aus Wissenschaft und Industrie in Keynote-Vorträgen aufgegriffen und anhand von praktischen Umsetzungen mit Ihnen diskutiert:

TAG DER WIRTSCHAFT | DIENSTAG, 23.9.2014

- **Michael Gorriz**, CIO, Daimler AG
Service orientierte Architektur (SOA) – ein wichtiges Werkzeug zur Beherrschung der Komplexität
- **Dirk Wittkopp**, Geschäftsführer, IBM Deutschland Research & Development GmbH
Enabling Business Agility and Innovation with Rapid Development in the Cloud
- **Johannes Helbig**, Vorsitzender des Vorstands, Soa-Innovation-Lab
Disruptive Innovation in einer Hybrid Service Economy
- **Karsten Schweichhart**, Enterprise Architecture Deutsche Telekom AG
Architekturen und Daten für Industrie 4.0: SOA als Gestaltungsprinzip

Neben den Keynotes finden weitere spannende Vorträge in 5 parallelen Sessions statt.

TAG DER INFORMATIK | MITTWOCH, 24.9.2014

- **Manfred Broy**, Technische Universität München
Cyber-Physical Systems – Konsequenzen für eine Informatik mit stärkerer Nähe zur physikalischen Wirklichkeit
- **Karl-Heinz Streibich**, CEO, Software AG
Smart Big Data
- **Peter Schaar**, Europäische Akademie für Informationsfreiheit und Datenschutz
Big Data mit Datenschutz – Mission impossible?
- **Stefan Wrobel**, Universität Bonn und Fraunhofer IAIS
Big Data Analytics – Vom Maschinellen Lernen zur Data Science
- **Gerhard Weikum**, Max-Planck-Institut für Informatik und Universität des Saarlandes
Big Text: von Sprache zu Wissen
- **Peter Sanders**, Karlsruher Institut für Technologie
Algorithm Engineering für große Datenmengen

Ergänzt wird die Tagung mit 34 Workshops, 8 Tutorien und vier assoziierten Konferenzen. Am gesamten, vielseitigen Vortragsprogramm können Sie mit Ihrer Registrierung kostenlos teilnehmen.

- KI 2014 - 37th German Conference on Artificial Intelligence
- MATES 2014 - 12th German Conference On Multiagent System Technologies
- Integrata-Kongress 2014 - Privatheit in der E-Society
- SKILL 2014 - Studierendenkonferenz Informatik

Bitte beachten Sie, dass die **Registrierung für Frühbucher am 18. Juli 2014** endet. Zudem sind für die Abendveranstaltung im Mercedes-Benz Museum nur begrenzt Plätze verfügbar, die ersten Anmeldungen erhalten den Vorzug. Alle Informationen zur Tagung, wie der Programmstruktur, Registrierung und dem Rahmenprogramm, finden Sie unter:

www.INFORMATIK2014.de

Ermäßigte Teilnahmegebühr für infos-Mitglieder!

Hohe Ehrung für den Dekan!

Die Universität Magdeburg hat am 25.6.2014 Herrn Prof. Thomas Ertl die Ehrendoktorwürde für seine Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschaftlichen Visualisierung verliehen.

Der Informatik-Professor Ertl (Jahrgang 1957) ist einer der Pioniere auf dem Gebiet der Visualisierung, das u.a. dazu dient, große und unüberschaubare Datenmengen dem menschlichen Auge zugänglich zu machen: zum Beispiel im Automobil- und Flugzeugbau, in der Medizin, in der Welt der Moleküle, in Milchstraßen oder bei Programmstrukturen. Prof. Ertl leitet die Institute VIS (das Institut für Visualisierung der Fakultät 5) und VISUS (das Visualisierungsinstitut der Uni-

versität Stuttgart) und hat diese maßgeblich aufgebaut und gestaltet.

Der Festakt fand im repräsentativen Gesellschaftshaus der Landeshauptstadt Magdeburg im Beisein von Universitätsangehörigen, Politikern und Industrievertretern aus Sachsen-Anhalt und externen Fachkollegen aus mehreren Staaten statt.

Als Ansporn für unsere Leser(innen): Prof. Thomas Ertl ist Koautor von über 400 Veröffentlichungen und zwei Patenten. Er betreute bereits 34 Dissertationen und war 39 Mal als Mitberichter tätig. 2011 verlieh ihm die Technische Universität Wien die Ehrendoktorwürde.

(Carola Lehmann, Volker Claus)

Hinweise für Autoren

Liebe Leserinnen und Leser,
die **infos**-Zeitung lebt natürlich von den Textbeiträgen der **infos**-Mitglieder – Ihren Beiträgen.
Bitte senden Sie Ihren Beitrag an:

infos@informatik.uni-stuttgart.de

Sie haben noch Fragen? Rufen Sie einfach bei uns unter 0711/685-88452 an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Texte: Bitte senden Sie Texte möglichst in RTF, Word, oder ASCII-Text. Bitte kein PDF oder TeX. Bitte kennzeichnen Sie Überschriften und verwenden Sie einfachen Fließtext ohne Formatierungen. Bitte geben Sie immer die Autoren an.
Grafiken / Bilder senden Sie bitte als separate Dateien (JPEG, GIF, BMP, TIFF, ...), ein. Bitte geben Sie gegebenenfalls auch an, ob Bilder an bestimmten Stellen eingefügt werden sollen und welche Personen (von links nach rechts) darauf zu erkennen sind.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge! Vielen Dank und bis zur nächsten Ausgabe.

Thomas Schlegel, Stefan Zimmer

Impressum

V.i.S.d.P.: Vorstand des
Informatik Forum Stuttgart e.V. **infos**
Prof. Dr. Ludwig Hieber

Redaktionsanschrift

Universitätsstraße 38
70569 Stuttgart
Fax über +49 (0)711/685-88-220
infos@informatik.uni-stuttgart.de

Redaktion

Prof. Dr. Ludwig Hieber (lh)
Jun.-Prof. Dr. Thomas Schlegel (ts)
Dr. Stefan Zimmer (sz)

Satz/Layout

Dipl.-Medieninf. Mandy Korzetz, TU Dresden
Julia von der Lieth, TU Dresden

Vorläufiger Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.11.2014

infos
wünscht Ihnen
sonnige Sommertage!